



## „Gottesdienst zuhause“ für den 1. Weihnachtsfeiertag

von Pastorin Dr. Heidrun Gunkel

### Anfangen

Nun haben wir die Heilige Nacht des Jahres 2020 erlebt und heute feiern wir den 1. Weihnachtsfeiertag.

Und schon bald wird sich die Frage stellen: Was bleibt von diesem außergewöhnlichen Weihnachtsfest unter Corona-Bedingungen?

Die Kerzen und Lichter des Weihnachtsschmuckes erzeugen eine wohlige Atmosphäre und viele Menschen genießen die andächtige Stille und Ruhe.

Wir gehen in diesem Sinne in diesem Gottesdienst einem weltbekannten Lied nach: Stille Nacht – Heilige Nacht. Wir tauchen ein in die besondere Stimmung, die dieses Lied dem Weihnachtsfest verleiht.

Und wir feiern – zuhause, aber doch einander verbunden – diesen Gottesdienst im Namen dessen, der als Mensch zu uns in diese Welt gekommen ist, wir feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Gebet

Gott, es ist Weihnachten. Und wir sehen staunend: Du wohnst nicht nur in einem fernen Himmel, sondern du willst bei uns auf der Erde wohnen! Und die Heerscharen des Himmels verkünden deine Ehre in der Höhe und zugleich für uns Frieden auf der Erde! Du, Gott, bist geboren, für uns Mensch geworden. Ängstlichen und verzweifelten Menschen bist du nahe gekommen, einer von uns wolltest du sein. Lass ganz zart und wie ein Aufatmen echte Freude in unseren Herzen wachsen! Amen.



### Liedpredigt

Stille Nacht – Heilige Nacht. Das erklang stets im Gottesdienst, als am Ende des Krippenspiels alle beteiligten Figuren an der Krippe in Bethlehems Stall angekommen waren. Denn das ist das Ziel der Heiligsten aller Nächte: Ankommen beim Weihnachtswunder. Ruhe und Geborgenheit. Durch das Lied „Stille Nacht – Heilige Nacht“ mit seiner stimmungsvollen Melodie und dem wiegenden Sechs-Achtel-Takt werden wir voll und ganz in dieses besondere Gefühl hineingezogen. Vielleicht erinnern Sie sich beim Klang dieses Liedes an vergangene Weihnachtsfeste. Wie sich die Tür zum Weihnachtszimmer öffnete, an Tannenduft und Kerzenschein und das Auspacken der Geschenke. Vielleicht an die Familie, vereint unter dem Tannenbaum. Und bei allem das tiefe, frohe Gefühl: Jetzt ist wirklich Weihnachten.

Stille Nacht ist zu einem der bekanntesten und am weitesten verbreiteten Volkslieder geworden. Es ist in sehr viele Sprachen übersetzt worden, es gibt bis zu 300 Übersetzungen. Und es ist in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen worden. Das liegt sicher auch an der heimeligen, Atmosphäre, die durch das Singen der weithin geläufigen Strophen dieses Liedes geschaffen wird.

### Singen Sie die 1. Strophe:

1. Stille Nacht, Heilige Nacht. Alles schläft; einsam wacht  
nur das traute hoch heilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar.  
Schlaf in himmlischer Ruh. Schlaf in himmlischer Ruh.

Zum ersten Mal gesungen wurde das Lied vor etwas mehr als 200 Jahren, zum Weihnachtsfest des Jahres 1818, in der Kirche von Oberndorf in der Nähe von Salzburg. Ein katholischer Hilfspriester namens Joseph Franz Mohr hatte den Text gedichtet. Der Organist Franz Xaver Gruber hat dann die dazu passende Musik komponiert. Angeblich lag die Uraufführung darin begründet, dass genau zu Weihnachten die Orgel der Kirche ausfiel, sodass ad hoc ein Lied gebraucht wurde, welches mit einer Gitarrenbegleitung auskam. Aber das ist wahrscheinlich nur eine Legende. Joseph Franz Mohr, der Dichter, ist ein ziemlicher Unglücksrabe gewesen: Er war ein uneheliches Kind und kam aus ärmlichen Verhältnissen. Später musste er etliche Mal die Stelle als Priester wechseln, denn wiederholt kam es zu Auseinandersetzungen mit führenden Vertretern der Kirchengemeinden. Das heißt: In das Bild der heilen Familie hat der Dichter wohl seine Sehnsucht hineingelegt, die unerfüllte Sehnsucht nach Geborgenheit, nach intakter Gemeinschaft. Vielleicht macht gerade das dieses Lied so populär. Denn wer kennt sie nicht, diese Sehnsüchte und Hoffnungen, die sich an Weihnachten verdichten?

Das Lied wurde durch verschiedene Musikanten bekannt gemacht. Zu nennen ist insbesondere die singende Familie Strasser aus dem Zillertal in Tirol. Johann Hinrich Wichern, der Begründer der modernen Diakonie, bekam es in Hamburg zu hören und nahm es in das Liederbuch auf, das er für die von ihm betreuten Kinder im Rauhen Haus erstellte. Einen weiteren Anhänger fand das Lied in Friedrich Wilhelm dem Vierten, König von Preußen. Bald fand es deshalb auch den Weg in evangelische Gesangbücher. Und auch international wurde es sehr erfolgreich. Schon 1839 erklang „Silent Night“ erstmals in New York, später wurde es in den gesamten USA höchst populär.

So wurde das Lied weit verbreitet und trug zur Verbürgerlichung des Weihnachtsfestes bei.

Singen Sie die **2. Strophe**:

2. Stille Nacht, Heilige Nacht. Hirten erst kundgemacht  
durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah:  
Christ, der Retter, ist da! Christ, der Retter, ist da!

Das heimelige Gefühl und die Geborgenheit, die das Lied vermittelt, haben also zu seinem Siegeszug beigetragen. Und deshalb stellt das Lied auch mir die Frage: Wo finde ich ganz persönlich meine Heimat? Die Sehnsucht nach einer Antwort, die während der Adventszeit immer größer wurde, erreicht zu diesem Fest ihren Höhepunkt.

Die Botschaft von Weihnachten besteht natürlich nicht darin, dass sich die Hoffnung auf eine heile Welt so einfach erfüllt. Das gilt sowohl für die große als auch für unsere kleine Welt, gerade zu Weihnachten gibt es Spannungen zuhauf. Die Botschaft von Weihnachten lautet vielmehr: „Christ, der Retter ist da“. Diese Botschaft gilt allen, die an Weihnachten Sehnsucht empfinden. Weihnachten steht für diese Botschaft: Gott ist an deiner Seite, er lässt dich nicht allein mit deinen Sehnsüchten und mit deinen unerfüllten Hoffnungen. „Christ, der Retter ist da!“.



Um uns dieser Aussage zu vergewissern, um sie anzunehmen und um die Erfüllung spüren zu können, brauchen wir diese stillen, heiligen Nächte immer wieder. Angesichts der rauen Wirklichkeit, angesichts der Härte, Kälte und zunehmenden Hoffnungslosigkeit, die uns in dieser Welt umgibt, lohnt es sich, zu fragen:

Wozu brauchen wir diese stille, heilige Nacht ganz konkret?

Wir brauchen Sie, um unsere Sehnsucht wachzuhalten. Für unsere Welt. Die Sehnsucht nach Frieden. Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit. Die Sehnsucht nach Nächstliebe, nach Barmherzigkeit. Wie wäre es um diese Welt bestellt, wenn sich nicht immer wieder Menschen fänden, die Hilfe leisten und selbst den risikoreichen Einsatz in Krisengebieten nicht scheuen?

Wozu brauchen wir diese stille, heilige Nacht ganz konkret?

Wir brauchen Sie, um unsere Sehnsucht wachzuhalten. Für unsere Gemeinschaften. Die Sehnsucht nach Zusammenhalt in der Familie. Die Sehnsucht nach dem Bestand von Freundschaften. Die Sehnsucht nach

gutem Miteinander im Arbeitskontext. Die Sehnsucht nach lebenswerten Städten und Gemeinden. Die Sehnsucht nach lebendigen Kirchengemeinden.

Wozu brauchen wir diese stille, heilige Nacht ganz konkret?

Wir brauchen Sie, um unsere Sehnsucht wachzuhalten. Für uns ganz persönlich. Die Sehnsucht nach Gesundheit. Die Sehnsucht, das Leben wieder mehr in den Griff zu bekommen. Die Sehnsucht nach Erfüllung. Die Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit.

Wie gut, wenn es immer wieder eine stille, heilige Nacht für uns gibt. Amen

Singen Sie die **3. Strophe**:

3. Stille Nacht, Heilige Nacht. Gottes Sohn! O wie lacht

Lieb' aus deinem göttlichen Mund, da schlägt uns die rettende Stund'.

Christ, in deiner Geburt! Christ, in deiner Geburt!

### **Gebet**

Gott,

wir kommen aus der stillen, der heiligen Nacht. Und wir stehen da und staunen. Wie kommst du uns in diesem Wunder so nah! Unsere Herzen und Hände halten wir dir hin.

Wir bitten dich: Fülle sie mit deiner Liebe.

Wir kommen aus der stillen, der heiligen Nacht. Und wir stehen da und staunen. Wie kommst du den Heimatlosen so nah! In der Kälte sehnen sie sich nach Wärme und Geborgenheit.

Wir bitten dich: Nimm sie unter deinen Schutz.

Wir kommen aus der stillen, der heiligen Nacht. Und wir stehen da und staunen. Wie kommst du den Bedürftigen so nah! Dein himmlischer Glanz fehlt in ihrer Welt.

Wir bitten dich: Erfülle ihr Leben mit Freude.

Wir kommen aus der stillen, der heiligen Nacht. Und wir stehen da und staunen. Jesus Christus, unser Friedensbringer.

Nicht satt sehen können wir uns an deinem Licht.

Wir bitten dich: Umhülle die ganze Welt mit deinem Frieden.

Lass alle Welt bei dir sicher ruhen.

Amen.

### **Vater unser...**

### **Segen**

Wir bitten Gott um seinen Segen:

Wie der Stern leuchtend über dem Stall von Bethlehem stehen blieb, so möge Gott sein Licht auch über unserem Leben leuchten lassen.

Wie die Weisen aus dem Morgenland ihren Weg sogar in dunkler Nacht fanden, so mögen wir entdecken, dass unser Leben auch auf dunklen Wegen die Spuren Gottes aufweist.

Wie die Hirten in dem neugeborenen Kind den Heiland der Welt erkannten, so mögen auch wir Jesus Christus als Retter und Erlöser für unser Leben entdecken.

Wie die Engel den Frieden auf Erden verkündeten, so möge Gottes Frieden auch unser Herz erfüllen.

So segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

